

# Calwer Wochenblatt

Nr. 16.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 3 Bfg. die Zeile, sonst 12 Bfg.

Samstag, den 8. Februar 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pf. und  
80 Bfg. Erkerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 12, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die f. Rt. wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche über die Gemeinde Ostelsheim verhängten Sperremaßnahmen (s. Calwer Wochenbl. Nr. 1) sind bis zum 17. d. M. verlängert worden.  
Calw, den 5. Februar 1896.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Altbulach ausgebrochen ist, wird das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen sowie das Durchtreiben dieser Tiere durch Markung und Ort Altbulach und die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen und Tränken daselbst zunächst bis zum 19. d. M. verboten.

Auch wird die Weggabe von Magermilch aus Sammelmolkereien daselbst in der Weise beschränkt, daß nur solche Milch abgegeben werden darf, welche zuvor auf mindestens 100° C. erhitzt worden ist.

Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen werden streng bestraft und haben auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh zur Folge.  
Calw, den 5. Febr. 1896.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Den Ortsbehörden

werden in Nachstehendem die Vorschriften des § 9 der Min.-Verf. v. 31. März 1894 Regbl. Nr. 10 S. 59 zur Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Ueber den Mannschaftsstand der Feuerwehr und ihrer einzelnen Abteilungen ist in jeder Gemeinde vom Ortsvorsteher oder einem sonstigen vom Gemeinderat bezeichneten Gemeindebeamten ein Verzeichnis anzulegen und auf Grund der von dem Feuerwehrkommandanten einzureichenden Ab- und Zugangslisten fortzuführen.

Wo eine, als dem Bedürfnis genügend von der Aufsichtsbehörde anerkannte, freiwillige oder Berufsfeuerwehr nicht besteht, hat der Ortsvorsteher im Februar jedes Jahres ein Verzeichnis der für das nächstfolgende vom 1. April bis 31. März laufende Jahr als feuerwehropflichtig in Anspruch genommenen Personen aufzustellen und den neu in Anspruch genommenen Pflichten von ihrer Aufnahme in das Verzeichnis Eröffnung zu machen. Einwendungen gegen die Inanspruchnahme, insbesondere Befreiungsansprüche wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit, können bis zum 15. März, von den neu in Anspruch genommenen Pflichten innerhalb 14 Tagen nach der vorerwähnten Eröffnung, beim Ortsvorsteher angebracht werden. Ueber dieselben entscheidet, wenn sie von dem Gemeinderat nicht als begründet anerkannt werden, das Oberamt und auf erhobene Beschwerde entgeltlich die Kreisregierung.

Auch können bis zu den im vorstehenden Absatz 2 Satz 2 bezeichneten Zeitpunkten Wünsche

hinsichtlich der Einteilung eines Pflichten in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr mündlich oder schriftlich, nach jenen Zeitpunkten und vor der tatsächlich vollzogenen Einteilung des Pflichten bloß noch schriftlich vorgebracht werden.

Auf den 1. April jedes Jahres wird sodann vom Gemeinderat auf Grund schriftlicher Vernehmung des obersten Verwaltungsorgans der Feuerwehr die Ergänzung des Mannschaftsstandes und die Einteilung der Mitglieder in die einzelnen Abteilungen vorgenommen. Von der Einreihung in die Feuerwehr und der Einteilung in eine bestimmte Abteilung ist jedem neu zugezogenen Mitglied urkundliche Eröffnung zu machen. Dasselbe hat zu geschehen, wenn ein bisheriges Mitglied der Feuerwehr einer andern Abteilung zugeteilt worden ist.

Statt der in Absatz 2 vorgeschriebenen Eröffnung kann die öffentlich bekannt zu machende Auflegung des Verzeichnisses zur allgemeinen Einsicht während drei Wochen erfolgen. In diesem Falle tritt der Zeitpunkt des Ablaufs der dreiwöchentlichen Auflegungsfrist an die Stelle der in Abs. 2 Satz 2 und Absatz 3 bezeichneten Zeitpunkte.

Außerordentliche Ergänzungen der Pflichtfeuerwehr während des Laufes des Kalenderjahrs sind nur im Fall dringenden Bedürfnisses auf Antrag des Kommandanten vom Gemeinderat vorzunehmen.

Die Einhaltung dieser Vorschriften wird anlässlich der Gemeindevisitationen genau kontrolliert werden.  
Calw, 7. Febr. 1896.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

1. Weilderstadt, 4. Februar. (Konzert). Letzten Sonntag gab der vor noch nicht zwei Jahren gegründete Gesangverein „Sängerbund“ (Dirigent der protestantische Lehrer Widmann) vor einem überaus zahlreichen und gewählten Publikum sein erstes eigentliches Konzert, das recht befriedigend ausfiel und zu schönen Hoffnungen berechtigt. Schon das Programm versprach einen genussreichen Abend. Es kamen in bunter Abwechslung zur Aufführung: Männerchöre (u. a. „Liedesfreiheit“ von Marschner, „Reiterlied“ von Sturm, „Der frohe Wandersmann“ v. Mendelssohn-Bartholdy), Doppelquartette („Verlassen bin ich“ v. Koschat, „Judenquartett“ v. Neumann etc.), Duette (aus „Stumme von Portici“ v. Auber), Baritonlied („Stolzensfels am Rhein“ v. Meißler, „Wohl auf noch getrunken“ v. Schumann), Klavierkonzerte und humoristische Stücke. Ja selbst ein weniger bekanntes Instrument, die Mandoline, kam durch einen auf Besuch hier weilenden jungen Amerikaner, Hrn. Schöninger, in brillanter Weise zur Vorführung. In ganz hervorragender künstlerischer Weise wurden die Baritonlied von Hrn. Eugen Stolz gesungen, ebenso das Duett aus „Stumme von Portici“ v. Hrn. E. Stolz und Hrn. D. Vaible vorgetragen, während das Klavier in Hrn. Lehrer Kohlmann aus Döffingen einen tüchtigen Interpreten fand, was namentlich in einem Potpourri

aus Meyerbeers „Hugenotten“ in glänzender Weise zum Ausdruck kam. Die volle Anerkennung gebührt aber neben dem übrigen Chorpersonal dem unermüdbaren Dirigenten Hrn. Lehrer Widmann, dem der gelungene Abend zur verdienten Ehre gereicht.

Stuttgart, 6. Febr. Ein lenkbares Luftschiff ist's, was uns nach allen großen Erfindungen des 19. Jahrhunderts eigentlich noch fehlt. Kein Geringerer, als der gleich zu Beginn des 1870er Krieges so berühmt gewordene Reiteroffizier Graf Zeppelin, hat sich seit 5 Jahren damit beschäftigt und heute abend führte er vor einer ebenso zahlreichen als distinguirten Zuhörerschaft, in welcher sich Se. Maj. der König, die Herzöge Albrecht und Robert, mehrere Minister und die ganze Generalität befanden, das Ergebnis seiner mühevollen Arbeiten in einem lichtvollen Vortrage vor. Die Erfindung ist eine Verbesserung des bereits von dem franz. Hauptmann Renard im Jahr 1888 verfertigten und erprobten lenkbaren Luftschiffs, welches aber nur 6,5 Meter Geschwindigkeit in der Stunde erreichte. Graf Zeppelin berechnet die Geschwindigkeit seines Fahrzeugs auf 10 Meter. Eine vom preuß. Kriegsministerium eingesetzte besondere Prüfungscommission hat die Vorzüge des Zeppelin'schen Projects rückhaltlos anerkannt, allein die Maximalgeschwindigkeit auf nur 5 Meter berechnet. Bedeutende Männer der Wissenschaft haben jedoch die Berechnung des Grafen genau nachgeprüft und richtig befunden. — Die Probe ist etwas teuer, indem ein solches Luftschiff nach dem Kostenanschlag des Grafen Zeppelin sich auf 250 bis 300,000 M stellen würde.

Eßlingen, 5. Febr. Am Montag den 27. v. Mts. abends sind auf dem Weg von hier nach Krummenacker von jungen Burschen kleine Bäumchen von den angrenzenden Baumgütern beschädigt und zum Teil vom Boden herausgerissen und abgeknippt und Baumstümpfe in den Weg gelegt worden. Die Polizei hat die Thäter ermittelt und einen derselben, der z. B. beschäftigungslos ist, festgenommen und dem Kgl. Amtsgericht übergeben. Dieser rohe empörende Unfug dürfte strenge Sühne verdienen. Der gesamte Schaden ist ca. 30 M.

Ludwigsburg, 6. Febr. Anfangs Januar wurde zur Nachtzeit die im v. Jahr neu erstellte eiserne Umzäunung des hies. Feuersees, welche von der Stadtgemeinde hier mit bedeutendem Kostenaufwand erstellt wurde und eine Zierde für jenen Stadtteil bildete, von böshafter Hand beschädigt, indem eine größere Anzahl der eisernen Staketen gewaltsam abgebrochen wurde. Da solche Beschädigungen wiederholt verübt worden sind, so hat der Gemeinderat auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt. Heute nun wurde der Thäter in der Person eines hier in Arbeit stehenden Schuhmachergesellen Rosink von Großingersheim ermittelt und zur Haft gebracht. Dieser hat die That ohne Zweifel aus Rache für eine ihm zuvor zuerkannte polizeiliche Strafverfügung begangen.

Crailsheim, 6. Febr. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall kam gestern Abend in Heilensbusch hies. Oberamts vor. Der Schuhmacher Ull wollte, vom Markte von hier zurückgekehrt, noch mit



der Maschine Futter schneiden, hatte aber leider das Unglück, die Hand in die Schieberäder zu bringen, wodurch ihm der Arm bis unter den Ellenbogen stückweise abgeschnitten wurde.

Waldsee, 5. Februar. Ein beklagenswerter Unfall hat sich im benachbarten Ort Kümerazhofen zugetragen. Am 3. ds. Mts. nachm. 2 Uhr wurden 2 Männer, der 75 Jahre alte, verheiratete Lechleiter und der 35 Jahre alte, ledige Gehler von Kümerazhofen beim Graben bzw. Ausmauern eines Brunnens in sandigem Boden in einer Tiefe von 8 Metern durch plötzliches Einrutschen der Seitenwände verschüttet. Die Bezirkspolizeibehörde hat energische Rettungsarbeiten veranlaßt, da es nicht ausgeschlossen ist, daß die Verunglückten noch am Leben sind. Die Rettungsarbeiten schreiten aber bei der Gefährlichkeit der Situation nur langsam voran und bis heute mittag ist noch keiner der Verunglückten zu Tage gefördert worden. Man hofft sie bis morgen zu erreichen. Nach Angabe von Augenzeugen ist der Erdrutsch in dem Augenblick erfolgt, als die beiden Arbeiter in der Tiefe des Brunnens das Sperrzeug lösen wollten, um von unten herauf weiter mauern zu können.

Konstanz, 4. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den 26 Jahre alten Tagelöhner Hermann Strobel von Battenhausen (bei Ueberlingen) wegen Ermordung seiner Frau zum Tode. Strobel mißhandelte seine Frau, aufgestachelt von seiner Mutter, einer wahren Megäre, sehr häufig auf barbarische Weise, so daß die unglückliche Frau oft vor dem Wüterich Schutz bei Nachbarn suchte und schließlich zu ihren Eltern flüchtete. Am 9. Juni v. J. lockte Strobel seine Frau durch einen Brief, in welchem er ihr Versöhnung in Aussicht stellte von Hause fort und in den Wald von Stendorf, wo er sie erwürgte und dann aufknüpfte, um den Schein eines Selbstmords zu erwecken.

### Die Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896.

Der schwere Kampf gegen den Niedergang der deutschen Schafzucht, welche der überwältigenden Konkurrenz, namentlich der australischen und anderer überseeischer Wollproduktion zu erliegen droht, hat sich auf den neun vorangegangenen Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit jedem Jahr deutlicher gezeigt: Es ist deshalb kaum zu erwarten, daß dieselbe auf der nächstjährigen

großen Schau zu Stuttgart-Cannstatt ein wesentlich anderes Bild darbieten wird. Doch war es immer erfreulich zu sehen, daß die deutschen Züchter sowohl als die Leitung der Ausstellung das möglichste thaten, um auch diese Abteilung der heimischen Tierzucht würdig zur Geltung zu bringen. Besonders sind hierbei die züchterischen Bemühungen zu beachten, die sich mit bemerkenswertem Erfolg bestreben, die Eigenschaften der Woll- und der Fleischschafe nach Möglichkeit in einem Tiere zu vereinigen. Die Abteilung umfaßt drei Gruppen, die Merinos, die Fleischschafe und die deutschen Rassen und Schläge. Erstere zerfallen in Tuchwoll-, Stoffwoll- und Kammwollschafe: Die Fleischschafe in Merinosfleischschafe und Englische, welche letztere wieder fünf Rassen berücksichtigen: Weißköpfe, Southdowns, Shropshires, Hampshires und Oxfordshires. Von den deutschen Schlägen sind besonders berücksichtigt: Bastardschafe, Frankenschafe, Rhön- und Teutoburger-Schafe, Land- und Milchschafe. Diese Gruppierung ergibt 60 Klassen, für welche Preise von 30 bis 90 M im Gesamtbetrage von 6420 M ausgesetzt sind.

Auf einem verwandten Gebiete, dem der Ziegenzucht, hat sich in der jüngsten Zeit in ungekehrter Weise regeres Leben gezeigt. Ziegen waren bis jetzt auf Ausstellungen in auffallender Weise vernachlässigt worden. Der Hauptgrund war hauptsächlich der, daß für die Kuh des armen Mannes niemand die Kosten des Ausstellens zu tragen geneigt war, bis sich Züchtervereinigungen derselben annahmen. Seit der Ausstellung zu Straßburg hat die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft die diesen nützlichen Tieren gebührende Aufmerksamkeit zugewendet, so daß zuletzt in Köln eine sehr ansehnliche, 126 Nummern umfassende Sammlung von Ziegen zusammenkam. In Stuttgart-Cannstatt stehen ihnen in Preisen 1430 M in Einzelbeträgen von 20 bis 100 M zur Verfügung.

Für Schafe stiftete die Stadt Stuttgart 500 M, für Ziegen 300 M. Für letztere das Großherzoglich badische Ministerium des Innern des weiteren 150 M. Die übrigen Preise im Betrage von 6900 M, werden von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gegeben.

### Handels- & Gewerbekammer Calw.

Nach der heute in öffentlicher Sitzung vorgenommenen Zusammenstellung des Ergebnisses der am 23.-29. Januar 1896 vorgenommenen Ergänzungswahlen für die Handels- und Gewerbekammer Calw wurden als Mitglieder gewählt:

- a) auf 6 Jahre:
- 1) Koch, Albert, Fabrikant in Mohrdorf mit 116 St.
  - 2) Stöffler, Julius, Fabrikant in Herrenberg mit 113 "
  - 3) Wagner, Otto, Fabrikant in Calw mit 113 "
  - 4) Staelin, Karl, jr., Fabrikant in Calw mit 111 "
  - 5) Schmidt, Ferdinand, Kommerzienrat in Neuenbürg mit 111 "
- b) auf 3 Jahre:
- 6) Münster, Gustav, Kaufmann in Freudenstadt mit 109 St.
  - 7) Lemppenau, Hermann, Fabrikant in Höfen mit 66 "
- Dieses Wahlergebnis wird unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einsprachen hiegegen binnen 10 Tagen bei unterzeichneter Kammer anzubringen sind. Calw, den 6. Februar 1896.

Handels- und Gewerbekammer. Stv. Vorstand: Sekretär: E. Zoepflich. Haffner.

### Standesamt Calw. Geborene:

31. Jan. Mathilde Helene Tochter des Chr. Werner, II. Eisenbahnschaffners hier.
  2. Febr. Bertha, Tochter des Joh. Kreuzberger, Bäckermeisters hier.
  3. " Friedrike Sofie, Tochter des Rudolf Beck, Fabrikarbeiters hier.
  5. " Friedrich und Hermann, Söhne des Konrad Fink, Fabrikarbeiters hier.
- Gestorbene:
28. Jan. Jakob Spengler, Tuchmachers Ehefrau, Anna Barbara geb. Münz hier, 46 J. a.
  30. " Jakob Staubenmeyer, Gypfermeister hier, 56 Jahre alt.
  2. Febr. Emilie Nyasse, 4 1/2 Monate alt, Tochter des Chr. Nyasse, Fabrikarbeiters hier.
  5. " August Wederle, Pfästerers Ehefrau, Pauline Regine geb. Burkhardt hier, 57 1/4 Jahre alt.

### Gottesdienste

am Sonntag Segelesimä, 9. Februar. Vom Turm: 121. Der Kirchenchor singt: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt' v. Michael Bach. Predigt: Lied: 122. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr Abend-Pred. = Herr Stadtpfarrer Schmidt. Mittwoch, 12. Februar. 10 Uhr, Betstunde im Vereinshaus.

### Amtliche Bekanntmachungen.

## Verdingung von Bauarbeiten

zum Neubau des Forstwarthauses Nonnenmühl, D. Neuenbürg.

Höherem Auftrag zufolge sind nachstehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

|                                    | im Betrag von | 156 M 50 S, |
|------------------------------------|---------------|-------------|
| I. Grabarbeiten                    | "             | "           |
| II. Maurer- und Steinhauerarbeiten | "             | 3620 " 60 " |
| III. Zimmerarbeiten                | "             | 2372 " 05 " |
| IV. Gipsarbeiten                   | "             | 260 " — "   |
| V. Schreinerarbeiten               | "             | 540 " 10 "  |
| VI. Glaserarbeiten                 | "             | 185 " — "   |
| VII. Schlosserarbeiten             | "             | 301 " — "   |
| VIII. Flaschnerarbeiten            | "             | 320 " — "   |
| IX. Anstricharbeiten               | "             | 278 " 75 "  |
| X. Lieferung des Badofens          | "             | 60 " — "    |
| XI. Hafnerarbeiten                 | "             | 8 " 50 "    |
| XII. Pflasterarbeiten              | "             | 200 " — "   |

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Affordsbedingungen liegen auf der Kanzlei des K. Kameralamts Neuenbürg in den gewöhnlichen Dienststunden vom 7. bis 15. Februar 1896 zur Einsicht auf. Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Affordsbedingungen können von demselben zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für den Neubau des Forstwarthauses Nonnenmühl“

längstens bis 15. Februar 1896 beim K. Kameralamt Neuenbürg einzureichen. Am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung derselben in der Kameralamtskanzlei statt. Der Eröffnungsvorhandlung können die Submittenten anwohnen.

Die Unternehmer haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen. Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet. Den 6. Februar 1896.

K. Kameralamt Neuenbürg. Moser.

K. Bezirksbauamt Calw. Bretschneider.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Jakob Schmert, Feld- und Baldschützen in Simmozheim, ist heute nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Gerichtsnotar Sapper hier bezw. dessen Assistent Kurr zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 4. März 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen werden die Beteiligten auf

Samstag, den 14. März 1896, vormittags 11 Uhr, in den Sitzungsaal des Amtsgerichts vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. März 1896 Anzeige zu machen.

Calw, den 5. Febr. 1896. Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts: Bauer.

### Revier Stammheim. Holzverkauf



Montag, den 17. d. Mts., vorm. 11 Uhr, auf dem Rathaus in Deckensprong aus Teich und Wasserteich und Scheidholz vom Distr. Stammheimermark, Weiler, Lerchenhäule, Wasserbaum: 11 Wagner-Eichen mit 3,11 Fm.; 1m. Scheiter: 1 buch., 3 Nadelholz; Brügel: 11 eich., 16 buch., 53 Nadelholz; Anbruch: 2 buch., 88 Nadelholz; geb. Wellen: 40 eich., 4070 buch., 4590 Nadelholz; ungeb.: 4 Flächenlose geschätzt zu 1100 Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 1/9 Uhr an der alten Gerberhäuleschule (Kofstall) und bei der Wilhelmseiche.

### Calw. Brennholz-Verkauf



am Donnerstag, den 13. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, in der Bierbrauerei von J. Dreiß hier auf dem Stadtwald Hardtwald Abt. Rudersberg: 600 Nm. Nadelholz, Scheiter, Brügel, und Anbruch, worunter 73 Nm. rottannen Papierholz. Gemeinderat.




# Aufforderung.

Von der Steuer sind  $\frac{1}{12}$  zur Zahlung verfallen. Um ihren eigenen Verbindlichkeiten nachkommen zu können, ist die Stadtpflege gezwungen, darauf zu bringen, daß in Zeilkürze dem verfallenen Betrag entsprechende Zahlung geleistet wird. Es wird empfohlen, diese Mahnung nicht unbeachtet zu lassen.

Calw, den 7. Febr. 1896.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

# Haus- und Güter-Verkauf.

 Gottlieb Weber, Schuhmachers Witwe, bringt ihren Wohnhausanteil, die Hälfte an Gebäude Nr. 289 im Zwinger, und 14 a 64 qm Acker am Kapellenberg, am Montag, den 10. Februar 1896, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur Versteigerung.  
Calw, den 7. Februar 1896.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

# Holz-Verkauf.

 Am nächsten Montag, 10. d. M., nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathaus hier im öffentlichen Aufstreich verkauft:  
46 Rm. Pfaflrümmer und 124 Brennholz, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 7. Februar 1896.  
Stadtschultheißenamt.  
Wiedenmayer.

# Brennholzverkauf.

 Am Montag, den 10. Febr. d. J., verkauft die Gemeinde 168 Rm. Brennholz. Zusammenkunft morgens  $\frac{1}{9}$  Uhr bei der Marmsäge im Teinachtal.  
Gemeinderat.

# Langholz-Verkauf.

 Am Montag, den 10. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathause hier 51 Festm. Langholz (meist Forchen), wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Gemeinderat.

# Nadel-Stammholz-Verkauf.

 Das in dem Stadtwald Langedalben angefallene Langholz mit zus. 480,23 Festm. kommt unter den all-gemein üblichen Bedingungen im Submissionswege zum Verkauf und zwar:  
Langholz:  
10 St. II. Kl. mit 20,29 Fm., 89 St.  
III. Kl. mit 104,29 Fm., 474 St.

IV. Kl. mit 219,21 Fm., 162 St.  
V. Kl. mit 31,97 Fm. (Papierholz).

# Sägholz:

32 St. I. Kl. mit 45,80 Fm., 41 St.  
II. Kl. mit 32,16 Fm., 84 St.  
III. Kl. mit 26,51 Fm.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in ganzen oder Zehntels-Prozenten der Revierepreise des Forstbezirks Wildberg in verschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Wildberg“ bis spätestens

**Wittwoch, 12. Februar d. J.,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welcher die Submittenten beizuwohnen können, stattfindet, bei dem hiesigen Stadtschultheißenamt einzureichen.  
Auszüge und Abschriften der Verkaufsbedingungen können von der unterzeichneten Stelle bezogen werden.  
Bemerkt wird, daß sämtliches Holz nur 2 km von der Floßeinbindestelle und vom Bahnhof an der Staatsstraße lagert.  
Waldmeisteramt.

**550 Mark**  
sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% auszuleihen von der Gemeindepflege Oberriedt.

# Straßensperre.

Die Straße von Röhrenbach nach Teinach, bzw. nach Zavelstein, ist an der Abzweigung bei Röhrenbach infolge des Straßenbaues vom 10. bis 15. Februar je einschließlich für schwere Fuhrwerke gesperrt.  
Teinach, den 5. Februar 1896.  
Waldmeister Wenger.

# Privat-Anzeigen.

**Sonntag Abend**  
**Erbauungsstunde**  
im Vereinshaus,  
eine Treppe hoch, von 8-9 Uhr.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

# Reuhengstett.

**Danksgiving.**  
Für alle die Liebe und Teilnahme, welche unserem lieben Vater, Schwieger- und Großvater während seiner Krankheit zuteil wurde, sowie für die ehrende Begleitung aus nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang unseres verehlt. Gesangsvereins, insbesondere für die trostreichen Worte unseres Herrn Pfarrers Grögle am Grabe, spreche ich im Namen der Hinterbliebenen meinen tiefgefühlten Dank aus  
der trauernde Sohn  
**Christian Salmon.**

# Veteranen-Verein Calw.

 Morgen Sonntag  
nachmittags 3 Uhr  
**Monatsversammlung**  
bei F. Christ z. Schützenhaus.

Nächste Woche baut  
**Augenbreheln**  
Bäder Sandt, Lederstr.

Eine schöne freundliche  
**Wohnung,**  
2 Zimmer, Dachkammer und allem Zubehör, ist sofort oder bis 1. April zu vermieten.  
Wo, sagt die Redaktion.

# Wildberg.

Nachstehende Gaben an Geld und Naturalien sind vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1895 im hiesigen Hause der Barmherzigkeit eingegangen:

An Kirchenopfer von den Gemeinden Dachtel 8 M., Herrenberg 4 M. 41 S., dio. 12 M. 05 S., Gütlingen 12 M. 50 S., Altensteig-Stadt 14 M. 84 S., Simmersfeld 7 M., von Bw. Knobel, Nagold 6 M., Ungenannt Calw 3 M., Frl. Kappler, Calw 3 M., R. N. 3 M., Fr. Generalkonjul Doertenbach, Calw 20 M., Ochsenwirt Dürr, Zwerenberg 1 M., Kübler, Martinsmoos 1 M., Buchdruckerei Nagold, Rechng.-Nachl. 3 M. 15 S., Fr. Dr. Zipperlen hier 10 M., Rosenwirt Weil 3 M., Stadtpfl. Geiger 1 M., Bäcker Diertag 2 M., Glaser Pfost 1 M., Bäcker Schaub 2 M., H. Forstrat Hopfengärtner 5 M., Bäcker Memminger, Rechngs.-Nachl. 1 M. 80 S., von Fr. Generalkonjul Doertenbach, Calw, 3 Pfd. geröst. Caffee, 3 Pfd. Zucker, Rfm. Steudle, Calw, Schurzstoff, Ungenannt, Calw, verschied. Wolle, Rfm. Schall, Calw, Kleiderstoff, von G. Wiedmaier z. Hirsch hier 1 Fäßle Bier, Ungenannt 1 Zuckerhut, Küfer Krichbaum 4 Flaschen Wein, Rfm. Frauer 1 Wintermütze, 2 Halstücher, Wolle und Stöcker, Frl. Frauer Schokolade, Geschw. Schneider 2 Paar Frauenbekleider, Eisenfieder Sattler 4 Pfd. Seife, Bäcker Wünsch, Hefebäckwerk, Wwe. Baier, Hefebäckwerk, Metzger Schäfer, Würste, Metzger H. Koller, Würste.  
Allen Gebern herzlichen Dank und Vergeltsgott.

Im Namen des Verwaltungsrates der Häuser der Barmherzigkeit:  
**E. Thomass, Hausvater.**

# Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe  
in Calw  
(eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftungspflicht).

# Die Generalversammlung

findet am  
**Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 3 Uhr,**  
im Gasthof zum Waldhorn statt.

Tagesordnung:  
1) Vortrag des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Jahr,  
2) Mitteilung des Berichts über die stattgehabte Revision,  
3) Wahl des Vorstandes,  
4) Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern,  
5) Verteilung der Dividende.  
Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.  
Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern zur Einsichtnahme auf unserem Kontor aufgelegt.


Für den Vorstand und Aufsichtsrat:  
**Carl Staelin sen. Emil Zahn.**

# Die Württembergische Hypothekbank

hat alle 4%igen, auf die geraden Endzahlen, also 2, 4, 6, 8, 0, auslaufenden Pfandbriefserien von  
( B I. bis IV. bis Nr. 15,000 ) in Stück zu M 500. —  
( F I. " VI. " " 22,000 ) " " " 1000. —  
( C I. " VII. " " 12,400 ) " " " 2000. —  
( G I. " IX. " " 17,600 ) " " " 1000. —  
( D I. " VI. " " 5,250 ) " " " 2000. —  
( H I. " XI. " " 10,400 ) " " " 1000. —  
— Stücke von M 200. — sind vorerst ausgeschlossen, —  
zur Umwandlung auf  $3\frac{1}{2}$ % gekündigt, wenn die betr. Stücke vor 23. Februar eingereicht werden.  
Zur Besorgung empfiehlt sich  
**Emil Georgii, Calw.**

# Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.  
Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1895 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:  
**66  $\frac{2}{3}$  Prozent**  
der eingezahlten Prämien.  
Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.  
Calw, im Februar 1896.  
**Otto Stikel.**

 **Masken u. Kostüme**  
für Herren und Damen  
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und erbittet Anmeldungen auf Kostüme in Wälden  
**Ed. Bayer, Friseur.**

**MAGGI'S Suppenwürze** ist frisch eingetroffen bei **Ferd. Krch.**  
Die Originalfläschchen von 65 S werden zu 45 S und diejenigen à M 1.10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.



Mein großes Lager in rein gehaltenen, guten alten und neuen  
**Weiß- und Rotweinen**  
 - Preise ermäßigt - bringe in empfehlende Erinnerung.  
**Hugo Rau, Calw.**

**Geschäftsübergabe u. Empfehlung.**

Erlaube mir die höflich. Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes unter heutigem einem früheren Mitarbeiter, **Melchior Sengel** von **Simmozheim**, käuflich abgetreten habe, ich danke für das seither genossene Vertrauen und möchte den Nachfolger meines sel. Mannes der werten Kundschaft bestens empfehlen, welcher sich bemühen wird, seine Arbeiten aufs pünktlichste und gewissenhafteste auszuführen.

**Luise Staudenmeyer.**

Auf obenstehendes bezugnehmend wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das von mir käuflich erworbene Geschäft meines früheren Prinzipals Herrn **Jakob Staudenmeyer** sel. in gleich solider Weise fortzuführen und halte mich in allen Arbeiten, sowohl als **Gypser** wie als **Maler**, besonders auch für **Firmaschilder**, bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst

**Melchior Sengel,**  
 wohnhaft bei Frau **Luise Staudenmeyer.**

C a l w.

**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am **9. Februar** stattfindenden **Nachhochzeit-Feier** erlauben wir uns, Freunde und Bekannte in das Gasthaus **z. „Engel“** freundlichst einzuladen.

**Louis Grafer,**  
**Marie Handt.**



Am **Samstag, den 8. Februar,** hält  
**Metzelsuppe**  
 und ladet hiezu freundlichst ein  
**Friedrich Schwämmle Mehger's Wwe.**  
 z. „Lamm“.



**Hirsau.**  
 Samstag und Sonntag, den **8. und 9. ds.,** hält  
**Metzelsuppe**  
 und ladet hiezu freundlichst ein  
**L. Biegler z. Kloster.**

**Empfehlung.**

Tübingen **A. Hiller** Tübingen  
**Dampfetablissement** für  
**Färberei**  
 der vollständigen Damen- und Herrengarderobe in zertrenntem und unzertrenntem Zustand, nach den neuesten Farben der Saison.  
**Chem. Waschanstalt**  
 für Damenroben der einfachsten bis feinsten Art, ebenfalls unzertrennt, ohne Verlust von Farbe und Façon.  
**Reinigung**  
 der vollständigen Herrengarderobe.  
 Schnellste und pünktlichste Bedienung. Billigste Preise.  
**Annahme für Calw und Umgebung bei**  
**J. C. Mayer's Nachf., Calw.**



**Frische Schellfische,**  
 per Pfund **35 S.**  
 bei **Carl Sakmann.**

**Kirschbaumstämme.**  
 Einige schöne Stämme werden sofort zu kaufen gesucht.  
**E. L. Wagner,**  
 Ernstmühl.

**Naturfarbige Ludowici-Doppelfalzziegel**  
 sind eingetroffen bei  
**Hugo Rau.**

**Luchsohlenschuhe,**  
 das Paar **1 M 30 S.**  
 mit Ledersohlen **1 M 50 S.**  
 empfiehlt  
**Fr. Schaufelberger.**

Ein großes Quantum  
**Roggen (Pfälzer), Futtergerste, Weiskorn**  
 ist bei mir eingetroffen.  
 Ferner empfehle ich  
**Welshornmehl, Gerstenmehl etc.**  
 billigst.  
**Georg Jung.**

Unterzeichnete erlaubt sich ihr gut sortiertes Lager in  
  
**Hauschuhen,**  
 besetzt und unbesetzt, in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**Maria Reutter,**  
 obere Vorstadt.

Ein guterzogener junger Mensch findet als  
**Gärtnerlehrling**  
 Stelle bei  
**Gärtner Mayer.**

Einem ordentlichen  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
**Sch. Essig, Flaschner.**  
**Hirsau.**  
 Einem ordentlichen jungen Menschen nimmt in die  
**Lehre**  
**Chr. Haas, Gärtner.**

**Pferdedung.**  
 8 bis 10 Wagen **Pferdedung** verkauft  
**J. Dreiss, Bierbrauer.**  
 C a l w.  
 Der Unterzeichnete hat eine Partie  
**schöne Stangen,**  
 sowie auch etwas **Bohnenstrecken** zu verkaufen.  
**Friedrich Mögle, Badgasse.**

**Homöopathischer Verein Altburg.**  
 Am nächsten Sonntag, den **9. d. M.,** nachmittags **2 Uhr,** ist  
**Generalversammlung**  
 im Gasthaus z. Ochsen.  
 Tagesordnung: Neuwahl, Kasienbericht und Vortrag über Maul- und Klauenseuche von **H. Weberheinz.**  
 Vollzähliges Erscheinen erwartet  
 der **Ausschuß.**

**Gesellschaft Rauchklub.**  
 Nächsten Sonntag, den **9. d. M.,** nachmittags **3 Uhr**  
**Monatsversammlung**  
 im „Stern“.  
 Vollzähliges Erscheinen erwartet  
 der **Ausschuß.**

Ca. **100 Zentner** unberegnetes  
**Sen und Gehnd**  
 hat zu verkaufen  
**Pfommer, Mehger.**

**Mädchen gesucht.**  
 Ein ordentliches Mädchen oder Frau findet gute Stelle  
 Schulgasse Nr. 5, Parterre.

**18 Knaben u. Mädchen,**  
 welche dieses Jahr die Schule verlassen, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Otto Haisch, Zigarrenfabrik, Weilderstadt.**

**2 Schlafgänger**  
 werden angenommen bei  
**B. Garisch Wwe.,**  
 Hengstettergasse.

Schaffhausen.  
**Circa 60 Zentner Sen und 15 Zentner Dinkelstroh**  
 hat zu verkaufen  
 Schullehrer **Bauer a. D.**

C a l m b a c h.  
 Ca. **60 Zentner** sehr gut eingebrachtes  
**Alckerheu und Dehnd**  
 hat zu verkaufen  
**Fr. Schanz, Schlosser.**

Altburg.  
 Nächsten Dienstag, den **11. ds.,** verkauft reine  
  
**Milchschweine**  
 Mich. **Erhardt.**

Neubulach.  
 Am Montag, den **10. Febr.,** nachmittags **1 Uhr,** verkauft reine  
  
**Milchschweine**  
**Fr. Auer, Wagner.**

**Extra-Beilage!**  
 Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der weltberühmten  
**C. Lück'schen Hausmittel**  
 handelt. In Tausenden von Krankheitsfällen sind diese unübertroffenen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher jedem Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden.  
 Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch **C. Lück in Kolberg.** Niederlage in Calw einzig und allein bei **Apotheker Wieland & Pfeleiderer.**  
 Hiezu 1 Beilage Wochenbl.



# Calmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 16.

8. Februar 1896.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

## In Saß erstarrt.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

Das dunkle Auge des Mannes sprühte Feuer, die markige Gestalt reckte sich, eine blißschnelle Bewegung, — dann hatte er den Bügel gefaßt, das Roß stuchte, — und in der nächsten Sekunde hatte sein Reiter sich hinaufgeschwungen. Ein brausender Beifallssturm erscholl, dem jedoch gleich ein Schrei der Angst folgte. Das Roß hatte sich hoch aufgebäumt, fast zum Überschlagen, — es mußte im nächsten Moment den Reiter unter sich begraben. Doch nein, noch ward es beherrscht von der sichern, gewandten Hand; Schaum trat ihm vor die Nüstern und fiel in großen Flocken auf den Sand, ein wilder Kampf zwischen Roß und Reiter begann; doch der letztere ließ nicht nach, und dann hatte er gewonnen. Mit einem mächtigen Satz flog das gequälte Tier dahin, einmal, zweimal die Bahn durchmessend, um dann, wieder hoch sich aufstümmelnd, den jetzt arglosen Reiter abzuwerfen, der mit aller Wucht gegen einen der Pfeiler geschleudert wurde. Ein Augenblick lautloser Stille folgte, während das reiterlose Roß noch ein paar Mal die Rinde durchraute. Dann hielt es zitternd und schäumend neben seinem Herrn an, und mit einem seltsamen Laut, einem schmerzlichen Wiehern beugte es den Kopf zu dem regungslos Daliegenden hinab. Blut floß von der bleichen Stirn, und die Augen waren geschlossen. Jetzt bei dem Wiehern des Pferdes öffneten sie sich langsam und wurden dann plötzlich groß und weit, während seine Hand auf das Tier deutete, über dessen glänzendes Fell auch Blut rieselte. „Sattel ab!“ keuchte er mühsam. Es geschah, während andere Hilfeleistende sich bemühten, den halb bewußtlosen Mann aufzurichten und fortzuschaffen. Er aber wehrte ihnen und sah mit seltsam glühenden Augen auf sein Roß, das man eben von dem Sattel befreit hatte. Von dem stolzen Nacken herab zog sich die Blutspur, und dann entdeckte man einen langen, spitzen Nagel, der in dem Fleisch des Tieres steckte, und der es fast rasend gemacht hatte, als die Wucht seines Reiters ihn noch tiefer eindrückte. Es war die Hand des Reides und der Missethats gewesen, die diesen Frevel verübt hatte, um den ersten, unerreichbaren Künstler, den unnahbaren, stolzen Kollegen auf empfindliche Weise zu treffen, vielleicht unschädlich zu machen.

Der Mann mit der blutenden Stirn schloß schmerzlich aufstöhnend die Augen, während ein Murren der Entrüstung durch die Reihen ging. „G. Sündel!“ Klang es undeutlich von seinen zuckenden Lippen, und dann trug man den Bewußtlosen hinweg.

Totenbleich und zitternd hatte Elsa v. Benzing dem traurigen Schauspiel, der letzten aufregenden Scene zugeschaut, nun schmiegte sie sich ausschließend dichter an den Bruder.

„Laß uns fortgehen, Arnold, ich mag nicht länger hier bleiben, — es ist schrecklich!“ Beschwichtigend drückte er die seltsam Aufgeregte an sich.

„Sei ruhig, Kind; derartige Angriffe und Intriguen sind nicht selten bei dieser Art von Leuten, man darf ihnen nicht zu große Bedeutung beilegen; Künstlerneid in seiner unedelsten Art, weiter nichts.“

Das junge Mädchen hob unwillig den gesenkten Kopf.

„Mich empört es, Arnold, mich empört es über alle Maßen! Wie kannst Du nur so ruhig und gleichgiltig darüber sprechen, als ob das keine fühlenden Menschen wären!“ Wieder brachen ihre Thränen hervor.

„Märrchen, so weine doch nicht!“ bat er beruhigend. „Das aufregende Schauspiel hat Deine Nerven angegriffen, daher komm's. Zu viel Ehre für den Kunstreiter, daß Du Dich seines Unfalls wegen zu Thränen gämsst. Komm, Kleine, zu Hause wird's besser werden.“

Am andern Morgen saßen Herr und Frau v. Benzing am Frühstückstisch und warteten auf Elsa, die ganz gegen ihre Gewohnheit länger ausblieb. Man kannte das nicht bei ihr, sie liebte die frühen Morgenstunden, und Herr von Benzing war es gewohnt, sich vor ihrer frohen lachenden Stimme, wenn sie durch's Haus klang oder aus dem Garten zu ihm heraufdrang, wecken zu lassen. Heute hatte er noch nicht den leisesten Ton von ihr gehört, und unruhig blickte er immer wieder nach der Thür, durch die Elsa eintreten mußte. Frau von Benzing bemerkte dies alles und lächelte darüber in ihrer kalten, spöttischen Weise, während sie mit Interesse in einem Modejournal blätterte.

Endlich erschien das junge Mädchen mit freundlichem Morgengruß, der gleichwohl nicht so hell und fröhlich erklang wie sonst, und als sie kam, um dem Bruder den Mund zum Ruß zu bieten, da sah er, daß das Gesichtchen bleicher war als gewöhnlich, und die Augen nicht ihren alten Glanz hatten.

Er bog ihren Kopf zu sich herab und sah ihr einen Moment forschend in die Augen.

„Was ist's mit Dir, kleiner Goldfink, hast Du die Zeit verschlafen und Dein Bied verlernt über Nacht?“

„Ich konnte nicht schlafen, Arnold, und später war ich dann so müde.“

Die gräßliche Frau lachte kurz auf.

„Das war zu erwarten, Kleine, nach Deiner Aufregung von gestern Abend. Es war ja gerade, als ob Dir ein Unglück geschehen wäre! Du hast wohl viel geträumt von Deinem Helden aus dem Circus?“ Elsa wandte sich unwillig und er-

rötete ab, sie trat an das Bauer ihres Kanarienvogels der eben schmetternd zu singen begann.

„Nun, Deinen Spott verdient er eben auch nicht, Aurelie!“ nahm Herr von Benzing die Rede seiner Frau auf. „Der Mann ist wirklich ein Künstler in seiner Art und eine imponierende Erscheinung. Das tragische Intermezzo ist zu bedauern, wenn ich auch nicht denke, daß es ernstere Folgen haben wird.“

Er trat zu seiner Schwester und strich ihr liebevoll über das goldige Haar. „Gelt, Kleine, das Kunststück mit der Rose war doch net, und wie elegant er sie Dir wieder zuwarf. Der Mann hat Takt, das muß man ihm lassen. Mancher andere hätte sie wohl als einen Triumph seiner Eitelkeit betrachtet und als willkommenes Siegeszeichen an seine Brust geheset.“

Elsa hob mit stolzer Bewegung das tief erglühte Gesicht.

„Du glaubst doch nicht, Arnold, daß ich — absichtlich —“

Er lachte laut auf.

„Nein, Kind,“ — sein Ton wurde plötzlich ernster, — „ich weiß, daß eine Baronesse von Benzing sich nie soweit erniedrigen kann, einem Kunstreiter Blumen zuzuworfen. Dem Manne selbst ist auch nicht im entferntesten der Gedanke daran gekommen das hat er bewiesen. — Doch willst Du nicht etwas genießen?“

Sie schüttelte unmutig den kleinen Kopf und reichte dann ihrem Liebling ein grünes Blättchen hin.

„Nem, ich danke, jetzt nicht, später. Ich will erst einmal ins Freie gehen, ob mir der Kopf nicht leichter wird. Ich gehe nie wieder zu solchen Schaustellungen, Arnold, sie sind schrecklich!“

Und schnell, als fürchte sie noch irgendwelche Einwände, eilte sie hinaus, in den Garten hinab.

Ein helles, spöttisches Lachen brach von Frau Aureliens Lippen, so daß ihr Mann halb verwundert, halb ärgerlich sich nach ihr umwandte.

„Nun, was veranlaßt denn dabei in so hohem Grade Deine Lustigkeit?“ fragte er scharf. Sie konnte sich immer noch nicht fassen.

„Das Kind ist köstlich naiv mit seinem „schweren Kopf“ und seiner „Appetitlosigkeit“, die ganz unerhört ist bei dem sonst so efluftigen Ding. Merkst Du denn garnichts, Arnold? Der schöne, gewandte Mann aus dem Circus hat Eindruck gemacht auf das junge, unberührte Herz Deines Lieblings! Was Wunder, sie ist eben in den Jahren, wo man schwärmt, und wo das Herz am liebsten sich auf Abwege verirrt.“

Und wieder lachte sie hell auf.

Seine Stirn rötete sich, und die klugen, blauen Augen blickten unwillig auf.

„Der Gedanke ist abgemacht, Aurelie; er konnte auch nur in dem Hirn einer Frau entstehen, die dergleichen krankhafte Anwendungen und Herzensverirrungen an sich selbst erfahren hat, — oder nennst Du das keine Verirrung, wenn ein junges, frisches Mädchen sich einem alten, grauöpfigen, schwachsinrigen Manne vermählt, wie Du es einst thatest? Für meine Schwester stehe ich ein, sie ist vom Blute der Benzing, das verleugnet sie nicht, — nie!“

Er ging, und die Thür fiel dröhnend ins Schloß. Frau Aurelie aber war bleich geworden bis in die Lippen.

Draußen im Garten, wo Blüte an Blüte tauschend sie grüßte, wandelte das junge Mädchen sinnend von Strauch zu Strauch. Es gab allerlei für sie zu thun. Hier hatte sich ein Zweiglein übermäßig vom Stamm getrennt und starrte nun traurig und stüßelos ihr entgegen. Die stinken Finger brachten da bald Hilfe. Das Zweiglein wurde wieder festgebunden. Und weiter ging sie, zu einer Rose, die, bleich und verblüht, noch neben ihren jüngeren, farberprächtigen Schwestern hing und so ein trauriges Bild der Vergänglichkeit bot. Dort das Knielein vermochte sich nicht durch das dicke Wätereigewirr zu ringen; des jungen Mädchens Blicke blieben an der kleinen Blüte haften. Seine Schwestern hatten gestern dazu gedient, sie zu schmücken. Nun lagen sie oben in ihrem Gemach, sorgsam mit frischem Wasser getränkt, aber sie waren wohl schon verweltet. Die eine davon hatte ja schon im Sande gelegen, in dem gelben Sande des Circus. Pferdehufe waren darüber hinweggestritten, und die weiße Hand des Reiters hatte sie emporgehoben im gewandten Spiel, um sie der Besitzerin wiederzuerstatten. Das junge Mädchen unter dem Rosenstrauch sah das alles im Geiste noch einmal. Sein Auge hatte sie so seltsam angeblickt, halb spöttisch, halb verächtlich, daß ihr das heiße Blut dabei in die Wangen getreten war. Und später noch einmal, im Kampfe mit dem wilden Rosse, als es jählings sich zu überschlagen drohte, und sie voll Entsetzen sich über die Brüstung neigte, — da war sein Blick noch einmal zu ihr hinübergeflogen, sekundenlang, mit blißähnlichem Aufleuchten.

Sie dachte an alles das und wandelte nun langsam dahin unter blühenden Sträuchern, bis das Dunkel hoher Bäume sie umgab. Dort am Ende des Gartens, fast versteckt, befand sich ein Pförtchen, durch das man an den Stadtgraben gelangen konnte, auf dessen spiegelglatter Wasserfläche ein kleiner, reich verzweigter Kahn schaukelte. Er gehörte Elsa, der Bruder hatte ihn ihr geschenkt, weil sie es so sehr liebte, auf der stillen Wasserfläche dahinzugleiten, den einsamen Weg hinter blühenden Gärten entlang. Sie trug den Schlüssel zu dem Pförtchen immer bei sich; sie öffnete es und trat hinaus. Ein erfrischender Lusthauch wehte ihr vom Wasser entgegen, es blühte und funkelte im hellen Sonnenlicht und that ihren Augen fast weh. Sie hielt sich deshalb mehr in dem Schatten der Gärten. Der Morgen war frisch und schön, und der Weg hier einsam, niemand störte sie in ihren Gedanken.

(Fortsetzung folgt.)



### Anzeigen.

## Feinstes Export-Tafelbier

in Originalfüllung, von der Brauerei Ketterer in Pforzheim, welches sich überall der größten Beliebtheit erfreut, empfiehlt höflich

**Paul Weiß**, Krone.

NB. Bei 6 Flaschen frei ins Haus à 25 J.

## Flaum und Bettfedern

in schöner Auswahl stets vorrätig; ebenso neue Betten. Aeltere Betten werden in meiner Dampfreinigungsanstalt für Bettfedern aufs pünktlichste hergerichtet.

**A. Blumenthal,**  
vorm. **Carl Klaiber.**

Nachdruck verbot. - ges. gesch.

bestes und billigstes  
**Kindernährmittel**  
nur in 1/4 oder 1/2 Kilo Original Packets überall zu haben

**C.H. Knorr**  
Heilbronn 2/4 N.

**Knorr's Hafermehl**

**Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch**

## Masken-Kostüme

für Herren und Damen,  
in prachtvollster, reichhaltigster Auswahl,  
kauf- und mietweise billigst.

Für Vereine und Gesellschaften bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigung.

**G. Bulling, Göppingen.**

NB. Herr **G. Hammann, Friseur** in Calw, ist zu Entgegennahme von Aufträgen und Auskunft gerne bereit.

Im Anstellen von Herren- und Damen Perrücken, sowie im Frisieren bei Aufführungen hält sich höflichst empfohlen  
**G. Hammann, Friseur.**

mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.  
**Starke Vergrößerung**  
— unter Garantie! —  
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt,  
nehmen sofort retour.

**Preis-Catalog**  
sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer,  
Scheeren, Schuss-, Hieb- und Stichwaffen  
versenden an Jedermann gratis und franco.

**Kirberg & Comp., Gräfrat bei Solingen.**

**Fernrohre**  
per Stück 3,-20 Mk.

### Vom Guten das Beste.



Krimmel's in Hygiene preisgekrönte, berühmte u. bekannte Volksnahrungsmittel, **Zungen-Balsam- und Husten-Brust-Bonbons, Lungen-Syrup und Magenbonbons**, von Ärzten und Kranken empfohlen, empfiehlt jedem an diesem Uebel leidenden auf's beste.  
**G. Krimmel, Cond. in Calw.**

### Alles Zerbrochene,

Glas; Porzellan, Holz u. s. w. fittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

**Plüß-Stauffer-Kitt,**  
nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pfg. bei **Louis Weißer, Nachf.**

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.  
Gegründet 1826.

## Kessler Sect.

Zu haben bei:  
Emil Georgii,  
C. Seeger, Apotheker,  
Wieland & Pfeleiderer, } Calw.  
Apotheker.  
**G. C. Kessler & Cie. Esslingen.**  
K. W. Hoflieferanten.

Das beste Mittel gegen  
**Hühneraugen**  
sind Wasmuth's Hühneraugen-  
ringe in der Uhr.  
Alleinverkauf bei  
**Gust. Hammann,**  
Friseur.

## Dentila

stillt augenblicklich den Schmerz hohler Zähne und fällt dieselben so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Fl. 50 Pfg. mit Gebrauchsanweisung zu haben in der Apotheke von **Wieland & Pfeleiderer, Calw.**

Jeder junge Mann der  
**keinen Schnurrbart**  
hat, erhält unentgeltlich Auskunft.  
**Dr. Bartolomä, Stuttgart, Blumenstr. 24.**

**Wer hustet,** nehme die bewährten und stets zuverlässigen  
**KAISER'S**  
**Brust-Caramellen**  
(wohlschmeckende Bonbons).  
Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh und Verschleimung.**  
Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.  
In Pat. à 25 J erhältlich bei **Wieland & Pfeleiderer in Calw,**  
**Ernst Unger in Gchingen.**

**Buch**  
über die bewährte Kur von Männerkrankheiten, Schwächezuständen, discr. Leiden etc. sende franco für 60 J (Briefm.) **Dr. Rumler in Genf (Schweiz) Rue Bonivard 12.** Briefporto nach Genf 20 J.

Pforzheim.

**Kettenmacher-Lehrlinge,  
Bijouterie-Lehrlinge,  
Graveur-Lehrlinge,  
Lehrmädchen fürs Kettenfach,  
Polisenuffen-Lehrmädchen,**  
die etwas Tüchtiges erlernen wollen, finden auf Oftern Stelle bei  
**Ernst Unteröder.**

Ein jüngerer  
**Dienstknecht,**  
sowie eine  
**Dienstmagd**  
für Feldarbeit werden gegen sehr gute Zahlung angenommen, ebenso einige **Lehrlinge und Lehrmädchen** für's Bijouteriefach.  
**Gebr. Trautz,**  
Dillstein (bei Pforzheim).

Ein 19jähriger  
**Bursche**  
sucht sofort dauernde Stelle in einer Fabrik oder als Hausknecht.  
Zu erfragen im Compt. ds. Blattes.  
Calw.  
Einen wohlherzogenen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**Friedrich Schad, Rüfer.**

### Für Hausfrauen!

Annahme aller Volkssachen aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentüchern, Buckstins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch  
**R. Eichmann, Ballenstedt a. S.**  
— Leistungsfähigste Firma! —  
Annahmestelle und Anstlager bei  
**Frau W. Haschold Wwe.,**  
Bischofstraße.

### Richters Anker-Pain-Expeller

(Liniment. Capsel comp.)  
hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in fast allen Apotheken.  
Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anker“.



Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir verdienen vollst. gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.; ferner **Echt chinesisches Ganzdaunen** (sehr saftig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 1/2 Rabatt. — Pflanzgefällendes bereitet, zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**